№ 5158. Dienstag, 17. November. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rt. 15 Sgr. Auswärts 1 Rt. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Rechnungsrath Haase zu Oppeln den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem Kaufmann Kurze zu Eckartsberga den K. Kronenorden vierter Klasse und dem Schullehrer Koinzer zu Groß-Kölzig das Allgemeine Ehrenzeichen und dem Regierungs- und Baurath Koppin in Breslau den Character als Geheimer Regierungs- und Baurath zu verleihen; so wie die bisherigen Amtmänner Rippentrop und Meyer, die bisherigen Amts-Assessoren Richard, Schmidt, Siemens, v. Einem und Meyer, so wie den bisherigen Regierungs-Assessor v. Nickisch-Rosenegk zu Amts-Hauptmännern zu ernennen; den Bürgermeister Werners zu Andernach als Bürgermeister der Stadt Düren für die gesetzliche zwölfjährige Amtsdauer zu bestätigen; dem Hof-Apotheker Rüdiger zu Homburg v. d. Höhe das Prädikat eines K. Hof-Apothekers und dem Schuhmachermeister Bockwinkel zu Bad Ems das Prädikat eines K. Hof-Schuhmachermeisters zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Berlin, 17. Novbr. [Abgeordnetenhaus.] Im Laufe der Discussion erklärte der Finanzminister Frhr. v. d. Heydt, daß Graf Bismarck Anfangs December in voller Frische den Sitzungen wieder beizuwohnen hoffe.

Paris, 17. Nov. Der „Moniteur" erklärt die aufregenden Nachrichten des „Gaulois" von einer weitausgebreiteten Verschwörung für vollständig erfunden.

Madrid, 17. Nov. Olozaga erhält von allen Punkten der Halbinsel Telegramme, worin den Beschlüssen der demokratischen Partei zugestimmt wird.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Darmstadt, 16. Nov. In Entgegnung des Briefes aus Livland in der „Köln. Zeitung" vom 14. d. veröffentlicht v. Dalwigk in der „Darmst. Zeitung" eine Erklärung, in welcher er die Behauptung bestreitet, Aeußerungen einzelner befreundeter Livländer, welche ihm im Vertrauen gemacht worden seien, unter Mißbrauch der Gastfreundschaft benutzt zu haben, um diese Provinz bei dem Kaiser zu denunziren. v. Dalwigk erklärt, daß keiner seiner livländischen Freunde, überhaupt Niemand von denjenigen Personen, welche er bei seiner letzten Anwesenheit in Livland gesehen, jemals ihm gegenüber anders als mit strengster Loyalität sich für den Kaiser und sein Haus geäußert haben. (W. T.)

Pest, 16. Nov. Bei der Eröffnung der österr. Delegation hielt Frhr. v. Beust eine Ansprache, in welcher er betonte, daß das Erscheinen der Reichsraths-Delegation in der Hauptstadt Ungarns der dualistischen Gestaltung des Reichs einen gestärkten Ausdruck verleihe. Hierin liege eine Stärkung, nicht aber eine Schwächung und Lockerung des gemeinsamen Verbandes. Der Reichskanzler legte sodann das gemeinsame Budget für 1869 vor. Danach betragen die Gesammtausgaben 94,377,664 Gulden, die Ausgaben für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten 4,180,040 Gld., für das Kriegsministerium 78,843,798 Gld., für die Marine 9,472,481 Gld., für das Finanzministerium 1,778,695 Gld., für den Oberrechnungshof 102,650 Gld. Die Einnahme beträgt 7,927,000 Gld., so daß sich nach Abzug derselben die wirkliche Gesammtausgabe auf 86,450,664 Gld. beläuft. — In der Ungarischen Delegation soll nächstens das Gesammtministerium wegen der Umtriebe in Rumänien interpellirt werden. (N. T.)

London, 16. Nov. Nach den bis jetzt bekannten Wahlresultaten sind 39 Liberale und 20 Conservative im ersten Wahlgange gewählt. Sechs von den liberalen Wahlen haben in voriger Session der conservativen Partei angehört.

Paris, 16. Nov. Der „Temps" wurde gestern mit Beschlag belegt und wegen des Vergehens der „Umtriebe im Innern (manoeuvres à intérieur), welche die Störung des öffentlichen Friedens bezwecken", unter Anklage gestellt. (N. T.)

Florenz, 16. Nov. Der Kronprinz Humbert trifft morgen hier ein und reist am 20. d. nach Neapel. (W. T.)

Die finanzielle Lage des Preußischen Staates.

Nach der in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses gehaltenen Rede des Abg. Twesten, welche bekanntlich eine eingehende Darlegung der finanziellen Lage des Preußischen Staates enthielt, theilen wir die wesentlichsten Angaben in Folgendem mit.

Der Etat für 1869 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 167,597,469 Rt. ab. Dazu treten die in Preußen erhobenen, aber an die Casse des Nordd. Bundes abzuführenden Zölle und Verbrauchssteuern (von Rübenzucker, Salz, Branntwein, Bier und Tabak) mit 41,298,513 Rt. Außerdem ist nach dem Verhältniß der Einwohnerzahl anzunehmen, daß von den Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung in Preußen 19,858,560 Rt. eingehen. Endlich ist die alte Rente der Krone von 2,573,099 Rt. nicht im Etat ausgeworfen, sondern vorweg von der Einnahme der Domainen und Forsten in Abzug gebracht. Diese Summen zugerechnet, stellt sich die wirkliche Ziffer des Preuß. Staatshaushalts auf 231,327,641 Rt.

Die Staatsschuld des alten Preußischen Staates belief sich Ende 1866 auf 258,779,485 Rt. und erforderte zur Verzinsung und Tilgung für das Jahr 15,803,368 Rt. Auf den annectirten Ländern lasteten Schulden im Betrage von ungefähr 77 Millionen. Von diesen befanden sich Obligationen zum Nennwerthe von 18,370,350 Rt. im eigenen Besitz der hannöverschen und kurhessischen Regierung; sie sind daher jetzt von der Staatsschuld abgesetzt und sollen vernichtet werden. Danach sind die übernommenen Landesschulden von Hannover, Hessen, Nassau und Schleswig-Holstein im jetzigen Budget auf 58,401,699 Rt. berechnet. Außer diesen Schulden ist die Preußische Staatsschuld seit dem Kriege um ca. 100 Millionen, nämlich auf 357,857,421 Rt. gestiegen und erfordert jetzt zur Verzinsung und Amortisation jährlich 21,440,555 Rt., oder 5,637,187 Rt. mehr als vor dem Kriege. Die übernommenen Landesschulden und die unverzinsliche Schuld (Kassenanweisungen) mit 18,250,000 Rt. hinzugerechnet, beträgt die Staatsschuld zur Zeit 434,509,121 Rt., und da von der letzten Eisenbahnanleihe 20 Millionen, von der Kriegsanleihe 5 Millionen noch nicht realisirt sind, so wird sich die Gesammtschuld künftig auf ungefähr **460** Millionen stellen.

Die Regierung hat im Vorbericht zum Budget nur die Erhöhung der Matrikularbeiträge, welche Preußen an den Bund zu zahlen hat, um 2,697,070 Rt. und die Zinsen der letzten Eisenbahn-Anleihen als Mehrbedürfnisse hervorgehoben. Außerdem ist aber das preußische Budget seit dem Kriege mehr belastet worden um 2 Millionen, welche an Gehalts-Erhöhungen votirt sind, mit mehr als 1½ Millionen, um welche der Militär-Etat für die alten Provinzen erhöht ist, durch die Erhöhung der Krondotation um eine Million, und mit 5,637,187 Rt. Mehrerforderniß der Staatsschuldenverwaltung. Daß bei diesen Mehrausgaben und bei den vorhandenen ungünstigen Verkehrsverhältnissen ein Deficit zu erwarten, hatte der Abg. Twesten bei der vorigen Budgetberathung mit Hinweis auf manche übertriebene Voranschläge bei den Einnahmen ausgeführt; dem widersprach aber damals die Regierung sehr lebhaft.

Zur Deckung des jetzigen Deficits von 5,200,000 Rt., will bekanntlich die Regierung 1,300,000 Rt., die sich baar in Nebenfonds der neuen Landestheile verfügbar fanden, ferner 800,000 Rt. in Effecten aus diesen Nebenfonds und 2,529,000 Rt. Cöln-Mindener Stammactien verwenden. Im Ganzen haben sich in den besonderen Fonds der neuen Provinzen, welche dem Staate gehörten und gesondert von den allgemeinen Staatskassen zu besonderen Zwecken bestimmt waren, Effecten im Betrage von beinahe 30 Millionen vorgefunden, zum bei weitem größten Theil in Hannover. Darunter befanden sich mehr als 18 Millionen in Obligationen des eigenen Staats, welche, wie bemerkt, jetzt cassirt werden sollen; von dem Rest sind etwa 9 Millionen in Darlehnen festgelegt und zum Theil von zweifelhaftem Werth; augenblicklich zu realisiren bleiben nur 2,431,000 Rt. Im Nothfall würden außerdem, wie es im Kriege von 1866 geschah, beträchtliche Summen durch Discontirung creditirter Steuern und durch Absetzung vorge[illegible]ner, aber noch nicht bewirkter Ausgaben flüssig gemacht werden können.

In das Jahr 1868 sind an Einnahme-Rückständen 20 Millionen und an Ausgabe-Resten mehr als 9 Millionen übergegangen. Außerdem befinden sich in den Staats-Cassen 12,500,000 Rt. als Betriebsfonds und im Staatsschatz sind 29 Millionen vorräthig.

BAC. **Berlin**, 16. Nov. [Der evangelische Oberkirchenrath] hat die Beschwerde des Berliner Magistrats über das vom Consistorium ausgesprochene Verbot einer Benutzung der St. Nikolaikirche zu einer kirchlichen Schleiermacherfeier in einem zwei Bogen langen Schreiben beantwortet. Es heißt darin, der Oberkirchenrath könne das Verbot des Consistorii zwar nicht aufheben; etwas Anderes wäre es aber, wenn eine Erinnerungsfeier an Schleiermacher ohne Liturgie in der Kirche, als „dem würdigsten Orte" veranstaltet werde; gegen eine solche Feier könne er Nichts haben. Der Oberkirchenrath hat also in Betreff des gottesdienstlichen Characters der vom Magistrat beabsichtigten Schleiermacher-Feier das Verbot des Consistorii aufrecht erhalten; gegen die Abhaltung einer profanen Feier in der St. Nicolaikirche erklärt er, Nichts einzuwenden zu haben. Wenn nun auch mit Grund angenommen werden kann, daß die Weglassung der Liturgie und der Ersatz derselben durch Gesänge, welche der rituellen Form entbehren, der Würde der Feier keinen Eintrag thun wird, und daß mithin im Interesse der an der Feier Betheiligten kein Anlaß zu einer an den König, als obersten Bischof der evangelischen Landeskirche, zu richtenden Vorstellung gegen die Entscheidung des Oberkirchenraths vorliegt, so wäre doch, nachdem die Abhaltung der Feier in der Nicolaikirche gesichert ist, immerhin zur Wahrung des Princips auch noch das Beschreiten der höchsten Instanz zu empfehlen. Es handelt sich darum, zur Entscheidung zu bringen, ob mit so unbestimmten Anführungen, wie sie das Schreiben des Consistorii vom 5. November enthält, das Verbot einer gottesdienstlichen Feier zum hundertjährigen Gedächtniß eines um die evangelische Landeskirche seiner Zeit hochverdienten Theologen begründet werden kann, während der wahre Grund des Verbotes doch nur in dem bekannten Gegensatze der zur Zeit im Kirchenregiment herrschenden theologischen Richtung zu derjenigen Schleiermacher's zu suchen ist.

* [Getreide Aus- und Einfuhr.] Im Jahre 1866 wurden nach der Zusammenstellung des Centralbureaus des Zollvereins im Zollvereine im Ganzen 18⅜ Millionen Scheffel Getreide (darunter 9⅜ Mill. Weizen, 2¾ Mill. Roggen, 4⅛ Mill. Gerste ꝛc.) aus- und 6¼ Millionen Scheffel Getreide (darunter 2 Mill. Weizen, 2¼ Mill. Roggen, ꝛc.) eingeführt, im Jahre 1867 betrug die Ausfuhr ebenfalls über 18 Mill. Scheffel, aber die Einfuhr war fast eben so hoch, denn sie betrug gegen 14 Mill. Scheffel, also um ca. 11 Mill. Scheffel größer als im Jahre 1866. — Preußen führte im Jahre 1867 12 Mill. Scheffel Weizen, und davon allein über die Ostseehäfen über 8½ Millionen Scheffel aus; dagegen gingen nur 5¾ Mill. Scheffel ein, wovon auf Rußland und Polen 2⅝ Mill. Scheffel und auf Oesterreich 3 Mill. Scheffel kommen. An Roggen gingen aus 2¼ Mill. Scheffel und fast ausschließlich über die Ostseehäfen, dagegen ein 8½ Millionen Scheffel und zwar vorzugsweise aus den Niederlanden, Rußland und Polen und Oesterreich mit resp. 3 Millionen, 2¾ Millionen und 1⅞ Millionen Scheffel. Der Ausgang von Gerste belief sich auf 2¾ Mill. Scheffel, wovon 1¼ Mill. Scheffel ihren Weg über die Ostseehäfen nahmen, der Eingang auf 687,000 Scheffel, wovon allein aus Oesterreich 474,000 Scheffel kamen. Die Ausfuhr der übrigen Getreidearten betrug 2¼ Millionen Scheffel, wovon 1 Mill. Scheffel über die Ostseehäfen und ¼ Mill. Scheffel über Hamburg ging; die Einfuhr 1,894,000 Scheffel, wovon 1,163,000 Scheffel von Oesterreich eingeführt wurden. An Hülsenfrüchten wurden noch 451,000 Scheffel und zwar in der größeren Menge über die Ostseehäfen ausgeführt und 201,000 Scheffel und zwar vorzugsweise aus Rußland und Polen eingeführt.

— [Aus dem Justizetat.] An einmaligen extraordinairen Ausgaben weist der Etat auf 500,000 Thlr. Darunter 26,275 Thlr. zur Fortführung der Baulichkeiten Behufs der Herstellung von Bureau-Lokalien im Justiz-Ministerium; 25,000 Thlr. zur Fortführung des Baues eines Geschäftshauses und eines Gefängnisses für das Kreisgericht in Ortelsburg; 17,488 Thlr. zu demselben Zwecke für das Kreisgericht zu Tilsit; 5000 Thlr. dito für das Kreisgericht zu Angerburg; 3500 Thlr. dito für das Kreisgericht zu Flatow; 14,000 Thlr. zu demselben Zweck für die Gerichts-Deputation zu Tuchel; 11,500 Thlr. zur Vollendung des Erweiterungsbaues des Gefängnisses und des Neubaues eines Geschäftshauses für das Kreisgericht zu Bromberg; 135,000 Thlr. zur Fortführung des Neubaues eines Gefängnisses zur Vollstreckung der von dem Stadtgericht und dem Kreisgericht zu Berlin erkannten Gefängnißstrafen.

— [Budgetcommission.] Was die Petitionen wegen Gehaltserhöhungen angeht, die von Regierungs-Bureaubeamten, Kreisgerichts-Rendanten, Salarienkassen-Rendanten, Bahnmeistern u. s. w. ausgegangen sind, so wird beschlossen, die Ueberweisung der Petitionen an die Regierung zu beantragen, in Erwägung, daß das Abgeordnetenhaus sich für alle finanziell zulässigen Gehaltserhöhungen der Subaltern- und Unterbeamten immer erklärt, solche Erhöhungen auch beschlossen hat, daß das Haus jedoch einzelne derartige Anträge nicht speciell befürworten kann. In der Berathung ward constatirt, daß an Besoldungen für Subaltern- und Unterbeamten in den letzten 10 Jahren circa 5 Millionen Thaler mehr bewilligt worden sind.

— [Der Hilfsverein für Ostpreußen] wird seine General-Versammlung hier zu Ende dieses Monats abhalten. Der Verein ist entschlossen, seine bereiten Mittel einerseits für die Versorgung der Typhus-Waisen bis zu ihrem 14. Lebensjahre, andererseits zur Aufhilfe in einzelnen Orten zu verwenden, neue Sammlungen aber nicht zu veranstalten, da ein Nothstand nicht ferner proclamirt werden soll.

* [Der Musterknabe „Veit"] hat endlich einen warmen und aufrichtigen Freund im „Staatsanzeiger" gefunden, der diesem vielversprechenden Kinde eine ganze Seite seines kostbaren Raumes widmet. Es wird in diesem Artikel zunächst des Breiteren ausgeführt, daß die preußische Unterrichts-Verwaltung nicht erst das „Flügge'sche Lesebuch" habe schreiben lassen — was auch nirgends behauptet ist —, sondern daß sie aus den vielen in Hannover vorhandenen Lesebüchern dies ausgewählt und den Verfasser veranlaßt, die specifisch hannöverschen Fürstengeschichten durch preußische zu ersetzen. Dann heißt es weiter in Bezug auf den „Knaben Veit": „1) Mit diesem Lesestück ist Seitens der preuß. Regierung kein Attentat gegen die Volksbildung in Hannover versucht worden. Dasselbe ist schon seit 7 Jahren der hannöverschen Jugend geboten gewesen, scheint keinen Schaden bewirkt, auch keinen Anstoß erregt zu haben. 2) Dieses Lesestück ist weder von dem preuß. Unterrichts-Minister, noch von dem früheren hannov. Seminarlehrer Flügge erdacht oder verfaßt worden. Dasselbe stammt von dem bekannten Volksschriftsteller C. Stöber. Die Absicht dieses Stückes liegt nicht in einer geistlosen und mechanischen Octroyirung des Betens, sondern darin, daß ein naives, vielleicht einfältiges Kind glaubt, es könne sein Morgengebet nicht anders als im Bett verrichten. Es mag zugegeben werden, daß dieses Lesestück in einem Volks-Lesebuch leicht entbehrt weeden kann. Aber um deswillen, weil dasselbe von dem Seminarlehrer Flügge bei der Revision des von ihm herausgegebenen Lesebuchs in demselben belassen und eieses von dem Minister zur Einführung in einklassige Elementarschulen genehmigt worden ist, die Nation zur Abwehr der Verdummung und der Verbildung aufzurufen — ist schwer verständlich. Noch schwerer verständlich für den, der die Verhältnisse einigermaßen kennt, ist aber der Vorwurf, daß die Einführung des Flügge'schen Lesebuchs dem Andringen und dem Einfluß des confessionell gerichteten Particularismus in Hannover zu danken sei! Eines „Andringens" von dieser Seite hat es allerdings nicht bedurft, da die Unterrichts-Verwaltung des Hrn. v. Mühler derselben — wie eben die Auswahl des Flügge'schen Buches beweist — mit großer Freundlichkeit entgegengekommen ist." — In dem Schluß des Artikels wird von Neuem, die übrigens unnöthige, Versicherung gegeben, daß das Unterrichtsministerium den Standpunkt der Regulative auch ferner unbeugsam aufrecht erhalten wird. Es heißt hier: „Um das Festhalten der Staatsregierung an dem positiven Christenthum innerhalb der geschichtlich gegebenen Confession, an der Berechtigung des Volkes, in der Treue gegen das Vaterland und den König erzogen zu werden und an dem Grundsatz, daß die einklassige Elementarschule bestimmte Grenzen des Verständnisses hat, die nur zum Verderb einer gesunden Volksbildung überschritten werden können, um diesen Standpunkt in Preußen (soll heißen: „im Unterrichtsministerium") einem anderen, einem entgegengesetzten System weichen zu machen, dazu gehören andere Thatsachen, als unwahre oder einseitige Beurtheilungen des Flügge'schen Lesebuchs."

Kiel, 16. Nov. [Der Gesammtvorstand der liberalen Partei] hat ein Rundschreiben an die Vertrauensmänner erlassen, in welchem derselbe die Begründung eines schleswig-holsteinschen Wahlvereins anzeigt. Das Rundschreiben betont die Nothwendigkeit einer Organisation der liberalen Partei und fordert zu einem zahlreichen Beitritt

und zu einer regen Betheiligung an den öffentlichen Angelegenheiten auf. Die Thätigkeit des Vereins soll sich auf die Erstrebung einer auf liberalen Grundsätzen beruhenden provinziellen Selbstverwaltung und auf die Förderung der freiheitlichen Einigung und Entwickelung des gesammten deutschen Vaterlandes erstrecken. (W. T.)

Malchin, 15. Nov. [Steuererleichterung.] Ein dem Landtage mitgetheiltes Rescript vom 3. November bestätigt, daß der Großherzog die Hälfte des ihm zufallenden Antheils am Ertrage der Nachversteuerung zur Sublevation der Steuerpflichtigen zu verwenden beabsichtigt. (W. T.)

München, 16. Nov. Die Kaiserin von Rußland ist heute nach Berlin abgereist. (W. T.)

Frankreich. Paris, 14. Nov. [Prinz Napoleon] hat keine förmliche Einladung nach Compiegne erhalten. Der Kaiser hat ihm gesagt, er möge kommen, wenn er Lust habe, möge aber, da er sich vermuthlich langweilen werde, seiner Neigung keinen Zwang anthun. Der Prinz erklärte darauf, daß er von der gütigen Erlaubniß nicht zu kommen, Gebrauch machen werde. Es spricht das nicht grade für ein gutes Einverständniß zwischen den hohen Vettern. Andernfalls hätte wohl der Prinz ein wenig Langeweile auf sich nehmen können und der Kaiser würde Mittel gefunden haben, ihm das Opfer zu erleichtern.

[Rossini's Tod.] Rossini ist in der verflossenen Nacht um 12¼ Uhr gestorben. Im Laufe des Tages hatte er noch eine lange Unterredung mit dem Abbé Gallay gehabt, der auch seine Beichte entgegennahm. Als derselbe den Kranken fragte, ob er an die katholische Religion und ihre Lehren glaube, antwortete ihm Rossini: „Wer das Stabat geschrieben hat, hat den Glauben.“ Gegen 5 Uhr trat ein Augenblick der Ruhe ein, nachdem der Kranke seit 2 Tagen von einer entsetzlichen inneren Hitze verzehrt worden war. Am Abend reichte ihm der Pfarrer von Sassy die letzte Oelung; gleich nachher trat ein schrecklicher Todeskampf ein. Von Zeit zu Zeit reichte man dem Sterbenden Eiswasser, welches er mit Begierde trank; der Athem ging schwer und pfeifend. Um 10 Uhr nannte er noch einmal den Namen seiner Frau, welche nicht von seinem Kissen gewichen war und küßte ihre Hand. Das war das letzte Wort, das über seine Lippen ging. Er hat über die Wahl seines Begräbnisses keine Verfügung getroffen, vielmehr seiner Frau die Entscheidung überlassen. Das Testament wird heute geöffnet werden. Vermuthlich werden Bologna und Tesaro sich beide um die Ehre bewerben, die Reste des Verewigten bei sich zu empfangen. Das hiesige Leichenbegängniß wird wahrscheinlich Dienstag stattfinden.

[Der Baudin-Proceß.] Nachdem das Urtheil bereits durch den Telegraphen bekannt geworden, tragen wir Folgendes aus dem heutigen zweiten Verhandlungstage (den ersten s. in der Morgennummer) nach: Die Sitzung begann mit dem Plaidoyer der Vertheidiger. Emil Arago sprach die Behauptung aus, daß die Verfolgung sich nicht gegen die Vorgänge auf dem Kirchhofe, noch gegen die Journalartikel richte; man wolle der Subscription Baudin ein Ende machen, d. h. der Verherrlichung der reinsten und ehrenwerthesten Huldigung, die der Unverletzlichkeit des Gesetzes gelte. „Möge das zweite Kaiserreich seinen Freunden Bildsäulen errichten, aber möge es auch uns in Frieden unsere Todten achten lassen.“ Hr. Gambetta erlangte mit seiner Rede einen außerordentlichen Erfolg. Er erklärte dem öffentlichen Ankläger auf das Gebiet folgen zu wollen, das er gewählt und zu untersuchen, ob der 2. December eine Nothwendigkeit gewesen, ob der Zustand des Landes ein solcher gewesen, daß auch nur einen Augenblick die Anwendung von Gewalt erforderlich schien. Nach der Beendigung der glänzenden Entwickelung hörte man an mehreren Stellen unterdrückte Beifallsbezeugungen. Hr. Laurier warf der Regierung vor, daß sie von der Justiz eine Verherrlichung des Staatsstreiches begehre; Hr. Leblond, für Guillard Vater und Sohn, sagte, daß eine Verurtheilung derjenigen, welche Baudin ehren wollten, den Beweis liefere, daß man von jetzt an die Mannhaftigkeit nicht mehr preisen dürfe, ohne die Erbitterung der Gewalt hervorzurufen.

— [Ueber den Tod Baudins] giebt der Engländer Kinglake in seiner Schilderung des Staatsstreiches folgenden Bericht: Trotz des Gelingens des Staatsstreiches gab es einen Ueberrest jener alten revolutionären Kräfte, welche auch in diesem Stadium der Dinge nicht vor dem Versuche zurückbebten, einige Barricaden aufzurichten und ihnen schloß sich eine kleine Anzahl Männer an, welche zu tapfer, zu stolz und zu treu in ihrer Liebe zu Recht und Freiheit waren, um sich auch nur einen Tag lang der Verschwörung in der Decembernacht zu unterwerfen. Der Erste unter ihnen war Victor Hugo. Er und einige andere Mitglieder der National-Versammlung, welche der Verhaftung entgangen waren, traten zu einem „Comité des Widerstandes“ zusammen, um die Majestät des Gesetzes mit den Waffen zu vertheidigen. Dieser Schritt geschah am 2. December. Verschiedene Mitglieder der National-Versammlung begaben sich nach dem Faubourg St. Antoine und versuchten eine Erhebung des Volkes herbeizuführen. Es waren dies Schölcher, Charles Baudin, Aubry, Duval, Chair, Malardier und de Flotte; sie wurden kräftig unterstützt von Cournet, dessen Wohnung ihr Hauptquartier wurde, ferner durch Xavier, Durrieu, Keßler, Ruin, Lemaitre, Wabripon, le Jeune und andere Vertreter der demokratischen Presse. Mehr, wie es scheint, durch ihre persönliche Energie, als mit Hilfe des Volkes, errichteten diese Männer an der Ecke der Straße Ste. Marguerite eine kleine Barricade. Gegen diese marschirte ein Bataillon des 19. Regiments, und jetzt ereignete sich eine Scene, welche wohl für einen Augenblick uns ein Lächeln abgewinnen kann, dann aber uns zur Bewunderung hinreißen muß über das rührende Vertrauen, welches diese tapferen Männer in die bloße Macht des Rechtes setzten. Ihre Gewehre zur Seite werfend und über ihre Schultern die Schärpe schlagend, welche sie als Volksvertreter kenntlich machte, stellten sich die Deputirten in Front der Barricade auf, und einer von ihnen, Charles Baudin, hielt hoch in der Hand die Verfassung der Republik. Es folgten einige Momente völliger Stille. Das Gesetz und die Gewalt begegneten sich einander. Auf der einen Seite war das demokratische Gesetzbuch, welches Frankreich für ewig erklärt hatte, auf der andern Seite ein Bataillon der Linie. Charles Baudin, auf sein Buch deutend, begann dem Bataillon seine klaren Pflichten darzulegen, aber sein Argument beruhte darauf, daß die Gesetze zu befolgen seien, und der commandirende Officier schien von einem solchen Argument nichts wissen zu wollen. Statt zu gehorchen, gab er nur ein ungeduldiges Zeichen mit der Hand. Plötzlich erhoben sich die Musketen in der Front des Bataillons, und im nächsten Augenblicke bestrich ihr Feuer die mit der Schärpe bekleideten Deputirten. Charles Baudin fiel, das Haupt von mehr als einer Kugel getroffen, todt darnieder. Das Buch der Constitution war zu Boden gefallen und die Vertheidiger des Gesetzes griffen jetzt zu ihren Waffen. Sie erschossen den Officier, der den Tod ihres Kameraden veranlaßt und sich um das Gesetz nicht hatte kümmern wollen. Es entstand ein Kampf homerischer Art um die Leiche von Charles Baudin. Das Bataillon gewann den Kampf, vier Soldaten schleppten die Leiche hinweg. So erstarb der Widerstand im Faubourg St. Antoine. Die Menge hatte keinen Theil daran genommen.“

Rußland. Petersburg, 11. Nov. [Frauen-Universität.] Eine Anzahl zum Theil hochgestellter Damen russischen, mitunter auch deutschen, Namens macht Anstrengungen für Herstellung einer Frauen-Universität, um namentlich historische, philosophische und naturwissenschaftliche Kenntnisse dem weiblichen Geschlecht zugänglicher zu machen. (A. Allg. Ztg)

Italien. Von der italienischen Grenze, 10. Nov. [Meuchelmorde.] Die Fälle von blutiger Selbstrache, namentlich von Untergebenen gegen Vorgesetzte, scheinen bald ständig auf der Tagesordnung stehen zu sollen. In Benevento hatte der allgemein geachtete Zollinspector Jacopetta einen Unterbeamten, Namens Boccola, auf zwingende Gründe hin und ganz seiner Dienstpflicht gemäß aus dem Amt entlassen müssen. Aus Rache dafür erschoß Boccola den Jacopetta auf offener Straße und am hellen Mittag. Der Rasende eilte dann noch zum Hause seiner Braut, und brachte ihr mehrere Verwundungen durch Revolverschüsse bei, welche jedoch nicht als absolut tödtlich befunden wurden. Die allgemeine Theilnahme bei der Bestattung des Inspectors Jacopetta bewies, wie sehr derselbe geachtet war, und die Einwohnerschaft gab ihrer Indignation gegen solch brutales Faustrecht deutlich Ausdruck. Am nämlichen Tag wurden in Siena in der Straße Termini die zwei Priester Donati und Sinibaldi niedergestochen. Der erstere war nach 4 Stunden todt, der letztere schwebt in Lebensgefahr. Diese Vorkommnisse machen einen um so tieferen Eindruck, als sie in Städten vorkamen, die bis jetzt noch nicht Zeugen solcher Acte gewesen waren. (A. A. Z.)

Spanien. Madrid, 15. Nov. [Die Volksversammlung.] 50,000 Menschon wohnten der Volksversammlung bei, die durch die Unterzeichner des Manifestes des monarchisch-constitutionellen Wahlcomité's einberufen war. Kein Polizeibeamter war anwesend; trotzdem herrschte eine bewundernswerthe Ordnung; nicht ein mißtönender Schrei wurde gehört. Noch nie hat Madrid eine politische Kundgebung gesehen, die einen so imponirenden und zugleich feierlichen Eindruck machte. Die Reden Olozaga's, Armijo's, Becerra's und anderer Redner wurden mit stürmischem Beifall aufgenommen. Martos sagte unter anderm wörtlich folgendes: „Gestern ist das Manifest des Wahlcomité's auf telegraphischem Wege in die Provinzen geschickt und überall mit Jubel aufgenommen. Und wißt ihr, welche Antwort die große gewerbreiche Stadt Barcelona darauf gegeben hat? Sie zeichnete 50 Mill. zur Anleihe! Das ist ein mathematischer Beweis für den vortrefflichen Eindruck, den das Manifest gemacht hat.“ Die Versammlung durchzog dann die Hauptstraßen der Stadt, und vielfach wurden Banner in ihrer Mitte getragen, auf denen die Namen der errungenen Freiheiten verzeichnet standen; die Musikcorps stimmten Hymnen auf die Freiheit an. Der Zug begab sich über den Prado, durch die Alcalastraße vor den Palast des Präsidiums der provisorischen Regierung. Olozaga hielt nochmals eine Rede; auch Serrano, Prim, Topete und die andern Minister ergriffen das Wort, um die große Bedeutung der Kundgebung des allgemeinen Vertrauens darzulegen, welche Kraft und Stütze die provisorische Regierung durch eine derartige Kundgebung empfange, die zugleich die staatlichen Freiheiten befestige, welche von nun an auf einer unzerstörbaren Grundlage auferbaut werden würden; denn das Königthum, welches Spanien errichten werde, würde niemals die errungenen Freiheiten aufheben können. Die versammelte Menschenmenge zollte den Reden der Mitglieder der provisorischen Regierung feurigen Beifall. Die Kaufmannschaft Madrids begrüßte gestern das Manifest durch eine Hausse der Börse. Der Eindruck der heutigen Feierlichkeit wird von unermeßlichen Folgen sein. (N. T.)

— Es wird versichert, die mit mehreren fremden Häusern bezüglich der Anleihe von 400 Millionen Realen angeknüpften Unterhandlungen hätten mit dem Hause Rothschild Erfolg gehabt. — Die Generale Prim und Serrano werden ehestens eine große Revue über die in Madrid concentrirten Truppen abhalten. — Der Gouverneur von Santander hat im Seminar von Corban ein heimliches Depot von 600 den Carlisten zugehörigen Flinten entdeckt. — Ein protestantisches Journal ist so eben in Madrid erschienen; es führt den Namen „La Revolucion“.

Danzig, den 17. November.

* [Die Besetzung der höheren Verwaltungsstellen.] Aus Berlin wird uns geschrieben: „Für den schon seit längerer Zeit erledigten Posten eines Chef-Präsidenten der Oberrechnungskammer werden gegenwärtig folgende 3 Candidaten genannt: der Wirkl. Geh. Rath, General-Steuerdirector v. Pommer-Esche, der Wirkl. Geh. Ober-Finanzrath Günther und der Reg.-Präsident Graf Eulenburg zu Marienwerder. Der Letztere galt bisher für die Stelle des Oberpräsidenten der Provinz Preußen designirt. Wie es heißt, soll Hr. v. Horn als Oberpräsident aus der Provinz Posen nach Preußen versetzt werden; Regierungs-Vice-Präsident in Königsberg würde Ober-Reg.-Rath v. Auerswald (zu Danzig) werden. Hr. v. Ernsthausen würde die erledigte Regierungs-Präsidenten-Stelle in Danzig erhalten, Hr. v. Maurach von Gumbinnen nach Marienwerder versetzt werden, so daß dann die Oberpräsidenten-Stelle in der Provinz Posen und die Regierungs-Präsidenten-Stelle in Gumbinnen neu zu besetzen wären. Diese Personal-Veränderungen würden aber zum Theil wenigstens davon abhängen, daß Graf Eulenburg zum Chef-Präsidenten der Oberrechnungskammer ernannt wird.“

* [Die Erdarbeiten an der Plehnendorfer Schleuse,] welche bekanntlich in diesem Winter umgebaut wird, werden bereits mit Eifer betrieben. Die Schleuse selbst bleibt bis incl. den 22. d. M. für die Durchfahrt offen.

* [Rettungsstation Neufähr.] Die vom hiesigen Verein zur Rettung Schiffbrüchiger eingerichtete Bootsstation Neufähr ist jetzt vollendet. Das Localcomité besteht aus den Herren Schleusen-Inspector Krohn, Pfarrer Weikhmann in Bohnsack, Gasthofbesitzer Schilling in Plehnendorf und Herr Wölm in Neufähr. Gestern wurde im Beisein des Hrn. Capt. Borschke eine Uebungsfahrt in See gemacht, bei welcher das Boot sich zur Zufriedenheit der Bemannung bewährte.

* Der Neunaugenfang] bei Neufähr fällt in diesem Jahre sehr ergiebig aus. Das Schock frischer Neunaugen kostet daselbst nur 20 Sgr.

* [Handwerker-Verein.] In der gestrigen sehr zahlreich besuchten Versammlung hielt Hr. Dr. Lohmeyer einen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag über „Geschichte und Zustände Spaniens.“ Der Redner führte die Geschichte von den ältesten Zeiten bis zu Philipp II. vor. Er gab eine sehr anschauliche Schilderung von der Blüthe des Landes unter der maurischen Herrschaft, von der Entstehung der Monarchie unter Ferdinand und Isabella, von den politischen Kämpfen unter Karl I. (V.) und dem Verfall unter Philipp II. Der Redner versprach zum Schluß eine baldige Fortsetzung, welche sich mit der neueren und neuesten Geschichte Spaniens beschäftigen soll. — Hr. Dr. Lampe theilt auf betreffende Anfrage mit, daß die Sammlungen der naturforschenden Gesellschaft nicht vor nächstem Sommer dem Publikum geöffnet werden können. Ueber Bereitung von Leuchtgas aus Petroleum erklärt derselbe, daß dies Gas eine 4 bis 5 Mal größere Leuchtkraft, als das aus Steinkohlen bereitete, besitze, daß zu seiner Darstellung die bei der Petroleum-Raffinerie sich ergebenden Rückstände benutzt würden, daß die Kosten seiner Herstellung nicht erheblich seien und Apparate zu 120 Flammen von Hirzel in Leipzig für 400 Thlr. geliefert würden. — Künftigen Sonnabend findet die Feier des 100. Geburtstages Schleiermachers statt und wird Hr. Dr. Brandt den Festvortrag halten.

* [Gerichtsverhandlung am 16. November.] Der Schutzmann Friedrich Deuter ist angeklagt, in Ausübung seines Amtes vorsätzlich gegen die verehel. Mathilde Kolberg hierselbst Mißhandlungen verübt zu haben. Durch die Aussage der Letztern ist festgestellt worden, daß, als dieselbe in der Nacht vom 7. zum 8. März c. zu der Hebeamme durch die Fleischergasse ging, um dieselbe zu ihrer Herrschaft zu holen, bei dieser Gelegenheit rasch lief, der Angeklagte, welcher damals als Schutzmann in der Fleischergasse fungirte, ihr nachgekommen und sie aufgefordert, zu stehen. Als die K. dies nicht gleich that, hat der Angeklagte ihr Ohrfeigen gegeben, sie bei den Haaren gefaßt und ihr einen solchen heftigen Stoß gegen den Hinterkopf gegeben, daß sie auf das Trottoir fiel. Obwohl die K. hierauf dem Angeklagten erklärte, daß sie von ihrer Herrschaft zur Hebeamme geschickt sei, ließ Angekl. sie dennoch nicht gehen, er hat ihr vielmehr noch wiederholt Ohrfeigen gegeben, sie gestoßen und zur Erde geworfen, und wollte sie nicht zur Hebeamme gehen lassen. Als die K. schließlich doch bis an das Haus, in dem die Hebeamme wohnt, gekommen war und dort die Klingel ziehen wollte, versetzte Angeklagte derselben noch einen Stoß gegen den Rücken, daß sie forttaumelte. Die letztere Mißhandlung ist durch zwei Augenzeugen bestätigt worden. Deuter bestreitet jede Mißhandlung. Der Gerichtshof bestrafte ihn mit 3 Monaten Gefängniß und erachtete ihn unfähig, während zweier Jahre ein öffentliches Amt zu verwalten. 2) Der Schmiedegesell Gottlieb Wessollek wurde wegen Verübung von Excessen in einem Gartenlokal und Mißhandlung eines Polizeibeamten zu 4 Wochen Gefängniß verurtheilt. 3) Der Commis Raphael Samuel Weißstock wurde wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust verurtheilt. 4) Der Arbeiter Johann Etmanski von hier hat von einem Schiffe, welches am 29. Juli c. am Zollamte eine Ladung Kaffee löschte, einige Pfund Kaffee gestohlen. Er wurde wegen Diebstahls und Zolldefraudation mit 1 Monat Gefängniß, 2 Rthlr 10 Sgr Geldstrafe event. noch 2 Tage Gefängniß und Ehrverlust bestraft und ist gleichzeitig die Confiscation des gestohlenen Kaffee's ausgesprochen worden.

[Selonke's Etablissement.] Die gestern Abend zahlreich besuchte Vorstellung im Selonke'schen Etablissement war ein Beweis dafür, welche Anziehungskraft die Schlittschuhtänzerin Fräul. Frederica auf das Publikum ausgeübt. In der That ist Fräul. Frederica eine anmuthige Erscheinung und in ihren Bewegungen decent und graciös, sie bietet in ihrer Darstellung etwas Neues, hier noch nicht Gesehenes, und glauben wir daher, daß Niemand unbefriedigt die Vorstellung verlassen wird. — Die in ihren Leistungen anerkannte Braatz'sche Gesellschaft verläßt demnächst Danzig.

Marienwerder. Herr Appellationsgerichtsrath Rappold ist zur commissarischen Vertretung an das Obertribunal nach Berlin berufen worden.

Aus dem Flatower Kreise, 15. Nov. [Amtliche Empfehlung.] Das neueste Kreisblatt bringt in seinem amtlichen Theile die Nachricht, daß in einer Vorversammlung von Wahlmännern des Flatower Kreises der Landrath v. Brauchitsch zu Deutsch-Crone als Candidat für das Abgeordnetenhaus aufgestellt sei.

— [Personal-Veränderungen im Justizdienst.] Zu Kreisrichtern sind ernannt: Die Gerichts-Assessoren Holder-Egger bei dem Kreisgericht zu Deutsch-Crone, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Jastrow, Wandersleben bei dem Kreisgericht in Bartenstein, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Schippenbeil. Der Staatsanwalts-Gehilfe Friese in Sensburg ist zum Staatsanwalt bei den Kreisgerichten Angerburg und Lötzen ernannt.

± Thorn, 16. Nov. [Neue Telegraphen-Verbindung mit Polen. Witterung.] Mitte v. M. legte die Handelskammer, wie ich Ihnen mittheilte, in einem Gesuche an den Hrn. Handelsminister die Beschwernisse dar, welche auf der telegraphischen Correspondenz zwischen hier und den Stationen der Warschau-Thorner Eisenbahn lasten. Die Depeschen werden nämlich nicht direct zwischen hier und jenen Stationen, so z. B. 3 Meilen entfernten Alexandrowo, sondern Censur halber über Warschau befördert. Ferner sind die Depeschengebühren enorm hoch. Die Handelskammer ist in Folge dessen vom Bundeskanzler-Amt dahin beschieden, „daß gegenwärtig eine Staats-Telegraphen-Leitung auf Kaiserlich Russischem Gebiet längs der Warschau-Thorner Eisenbahn über Kutno, Wloclaweck und Alexandrowo, Behufs Anschlusses an eine bereits von Thorn bis zur russischen Grenze bei Ottoczin geführte diesseitige Leitung, in Ausführung begriffen ist. Nach der voraussichtlich in einigen Wochen erfolgten Fertigstellung dieser Leitung, und nach Eröffnung der demnächst in Alexandrowo zu etablirenden Kaiserl. Russischen Staats-Telegraphen-Station, wird die Auswechselung der Depeschen nach und von den Stationen der Warschau-Thorner Eisenbahn auf directem Wege erfolgen. Auch wird dann bei Depeschen nach Alexandrowo und denjenigen Orten an der gedachten Bahn, welche etwa noch mit Telegraphen-Stationen versehen werden sollten, die bisher seitens der Kaiserl. Russischen Telegraphen-Verwaltung für den Bahn-Telegraphen erhobene Zuschlags-Taxe in Fortfall kommen. Eine Herabsetzung der für den preußisch-russischen Grenzverkehr auf 24 Sgr normirten Gebühren-Taxe ist zur Zeit nichts thunlich.“ — Seit dem 13. d. haben wir anhaltenden Schneefall, damit auch Schmutzwetter.

— [Eröffnung der Rastenburg-Lycker Eisenbahn.] Es ist nun definitiv bestimmt, daß am 1. December die Rastenburg-Lycker Bahn eingeweiht und eröffnet werden soll, wozu Se. K. H. der Kronprinz erwartet wird. Sämmtliche Lokomotiven hat die Südbahn in der Königsberger Unionsgießerei fertigen lassen, wovon vier bereits abgegangen sind und die übrigen sechs im Laufe dieser Woche an ihren Bestimmungsort geschickt werden.

‡‡ Gumbinnen, 15. Nov. [Petition.] Von hier und der Umgegend aus ist eine mit vielen Unterschriften bedeckte Petition wegen Trennung der Schule und der Kirche an das Abgeordnetenhaus abgegangen.

‡‡ Gumbinnen, 12. Novbr. [Nachweben des Nothstandes.] Der vorjährige Nothstand unserer Provinz, der in dem Deficit des Staatshaushaltes eine so bedeutende Stelle einnimmt, hat nicht weniger auf die Communal-Etats unserer Städte einen nachtheiligen Einfluß ausgeübt. Während einerseits die Bewältigung des Nothstandes unter den ärmeren Bevölkerungsklassen erhebliche Aufwendungen nöthig machte, entstanden andrerseits eben so bedeutende Verluste im Eingange der Communalsteuern in Folge des Darniederliegens der Gewerbe. Bei Einziehung der Communalsteuern mußte daher mit desto größerer Strenge und bei der Veranlagung zu dieser Steuer mit mehr Gründlichkeit zu Werke gegangen werden, um den Anforderungen an die Communal-Cassen gerecht zu werden. Eine Folge dieser Maßregel war die Ueberzahl von Reclamationen in allen Städten, hauptsächlich Tilsit, Insterburg und Gumbinnen, wegen Ueberbürdung von Steuern und ein erhöhteres Interesse der Bürger für die Verwaltung des Stadt-Etats. Beklagenswerth als eine dritte Folge der erwähnten Verhältnisse ist jedoch vor Allem, daß durch die zeitige Mehrbelastung der städtischen Etats die Ausführung höchst dringender Maßregeln unterlassen werden muß. Dazu gehört am hiesigen Orte die Anstellung zweier Literaten an der höhern Bürgerschule, welche nur unter dieser Bedingung ihrer von Hause aus im Auge gehabten Bestimmung einer Realschule entgegengeführt werden kann. Die Anstellung von zwei neuen Lehrkräften, die damit verbundene Erhöhung des Gehalts des Rectors und die unvermeidliche Vermehrung der Utensilien würden einen Mehrbedarf von jährlich 2000 Thlr. erfordern, den die Stadt neben den übrigen Verbindlichkeiten aufzubringen leider nicht im Stande ist. Es liegt nun auf der Hand, daß, so lange die Schule nicht die Eigenschaft einer Realschule erwirbt, auch die Kosten ihrer ersten und mit vieler Liberalität getroffenen Einrichtungen in der vorausgesetzten Frequenz und den Einnahmen nicht den gehofften Ersatz finden. Trotzdem ist die Stadt nicht in der Lage, diesem Uebelstande Abhilfe zu verschaffen und muß es ruhig ansehen, wie die Anstalt, ungeachtet ihrer tüchtigen Leitung, in einem fortdauern unabgeschlossenen Zustande verbleibt.

Vermischtes.

Aus der Schweiz, 14. Nov. [Lawinen.] Der gewaltige und verfrühte Schneefall am letzten Sonnabend und Sonntag, welcher ungemeinen Schaden an Obstbäumen, Telegraphenleitungen, Dachungen u. s. w. angerichtet hat, ließ auch viele Lawinen gehen. Eine auf der tessinischen Seite des Gotthard niedergegangene riß einen Waarentransport mit fort, wobei drei Menschen und acht Pferde ihren Tod fanden.

— [Erdbeben.] Von der Schwäbischen Alb meldet die „Ulmer Schn.": In der Nacht vom 7. zum 8. November, kurz vor 12 Uhr, verspürten wir zwei starke Erdstöße, von Osten nach Westen sich verlierend, die nur wenige Minuten auseinander erfolgten. Da und dort fielen Ziegel von den Dächern, nicht gut verschlossene Thüren öffneten sich von selbst. Ein donnerähnliches Gebrause ging den Erschütterungen voraus. Der Himmel war dicht umwölkt, die Nacht rabenschwarz, sonst aber war in der Atmosphäre Alles ruhig.

London. [Untersuchung über Ursache und Verbreitung der Cholera.] Das Militärdepartement in London schickt zwei Aerzte, Dr. Cunningham und Dr. Lewis nach Ostindien, um dort Untersuchungen in Betreff der Cholera anzustellen. Die beiden jungen Forscher haben den Auftrag, sich vor ihrer Abreise nicht nur mit den hervorragenden englischen Fachautoritäten, sondern auch mit den deutschen Professoren de Bary in Halle, Hallier in Jena und Pettenkofer in München in Vernehmen zu setzen.

— [Die Sicherheit der russischen Bahnen.] In den sieben ersten Monaten dieses Jahres sind durch Unfälle auf den russischen Eisenbahnen 70 Personen getödtet und 58 verwundet worden. Diese Zahlen werden nur als annäherungsweise richtig angegeben und könnten leicht hinter der Wirklichkeit zurückbleiben.

New-York, 14. Nov. [Schiffszusammenstoß.] Zwei Dampfschiffe sind im hiesigen Hafen mit einander in Collision gerathen. Mehrere Personen wurden dabei theils getödtet, theils verwundet. (N. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 17. November. Aufgegeben 2 Uhr 24 Min.
Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Nov. . .	63	63	3½% ostpr. Pfandb.	78	78
Roggen behauptet,			3½% westpr. do.	75 2/8	75 5/8
Regulirungspreis	fehlt	55½	4% do. do.	83	82 7/8
Nov.	55½	55½	Lombarden . . .	108 6/8	106 4/8
Frühjahr . . .	51⅞	51⅞	Lomb. Prior.-Ob.	218 4/8	217 4/8
Rüböl, Nov. . .	9 11/24	9 11/24	Oestr. Nation.-Anl.	55 2/8	55
Spiritus matt,			Oestr. Banknoten	87 2/8	87½
Nov.	16⅛	16 4/8	Russ. Banknoten.	83 5/8	83 6/8
Frühjahr . . .	16½	16⅓	Amerikaner . . .	79 3/8	79 4/8
5% Pr. Anleihe .	103 2/8	103 2/8	Ital. Rente . . .	55 2/8	54 5/8
4½% do.	94 6/8	94 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	106 2/8
Staatsschuldsch. .	82	81 6/8	Wechselcours Lond.	6.23⅛	6.23⅛

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 16. Novbr. Effekten-Societät. Amerikaner 78 7/16, Creditactien 226½, steuerfreie Anleihe 52½, 1860er Loose 76½, Nationalanleihe 53½, Lombarden 188½, Bankactien 842, Elisabethbahn 145⅝, Staatsbahn 280½. Hausse.

Wien, 16. Nov. Abend-Börse. Creditactien 223, 80, Staatsbahn 277, 70, 1860er Loose 87, 85, 1864er Loose 102, 55, Bankactien 830, 00, Ungarische Creditactien 90, 75, Galizier 212, 75, Lombarden 184, 30, Napoleons 9, 30. Starke Umsätze, Staatsbahn beliebt.

Hamburg, 16. Nov. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco flau, auf Termine ohne Kauflust. Weizen pr. Nov. 5400℔ 122½ Bancothaler Br., 122 Gd., pr. Dec. 121 Br., 120 Gd., pr. April-Mai 118 Br. 117 Gd. Roggen pr. Nov. 5000 Pfd. 97 Br., 96 Gd., pr. Dec. 95 Br., 94 Gd., pr. April-Mai 92 Br. und Gd. Hafer stille. Rüböl geschäftslos, loco 19½, pr. Mai 20⅝. Spiritus stille, pr. Novbr. zu 23½. Kaffee sehr angenehm. Zink beliebter, verkauft 2000 Centner loco a 13 Mk. 10½ Sch., 2000 Centner pr. Frühjahr á 13 Mk. 7 Sch. Petroleum etwas fester, loco 14, pr. Novbr. 13⅞.

Bremen, 16. Nov. Petroleum, Standard white, loco 5 23/24 à 6.

Amsterdam, 16. Nov [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen stille. Roggen loco unverändert, pr. Frühjahr 204. Raps pr. Herbst 61½, pr. April 63½, pr. September 65½. Rüböl pr. Herbst 31⅞, pr. Mai 33¼, pr. September 34⅝. — Wetter regnerisch.

London, 16. Nov. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 44,094, Gerste 18,978, Hafer 72,913 Quarters. Marktbesuch sehr beschränkt. Weizen fast leblos, Preise nominell, 1s. niedriger. Gerste billiger. Hafer ruhiger. Mehl und Mais stetig. — Wetter kalt.

London, 16. Nov. (Schlußcourse.) Consols 94 1/16. 1% Spanier 34 9/16. Italienische 5% Rente 55¾. Lombarden 15¾. Mexicaner 15 13/16. 5% Russen de 1822 87¾. 5% Russen de 1862 86. Silber 60⅝. Türkische Anleihe de 1865 41 11/16. 8% rumänische Anleihe 84. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 73⅞. — Aus der Bank gingen heute 1,000,000 Pfund Sterling in russ. Golde.

Liverpool, 16. Nov. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ball. Umsatz. Middling Orleans 10⅞, middling Amerikanische 10⅝, fair Dhollerah 8⅛, middling fair Dhollerah 7¾, good middling Dhollerah 7½, fair Bengal 7, new fair Oomra 8¼, good fair Oomra 8½, Pernam 11, Smyrna 9. — Am Dienstag und Mittwoch ist der Markt wegen der Wahlen geschlossen.

— (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Tagesimport 4496 Ballen. Ruhig. Middling Orleans 11, middling Amerikanische 10¾, fair Dhollerah 8⅛, Bengal 7.

Paris, 16. Nov. Schluß-Course. 3% Rente 71, 65—71, 87½—71, 82½. Italien. 5% Rente 56, 95. Oester. Staats-Eisenb.-Actien 613, 75 Hausse. Oesterreichische ältere Prioritäten —. Oesterreichische neuere Prioritäten —. Credit-Mobilier-Actien 302, 50. Lombardische Eisenbahn-Actien 400, 00. Lombard. Prioritäten 222, 00. 6% Verein. St. pr. 1882 (ungestempelt) 83⅞. Tabaksobligationen 422, 00. Credit espagnol 320, 00. Türken 42, 75 bewegt. — Sehr fest und belebt. Per Liquidation wurden gehandelt: Italienische Rente 56, 90, Credit mobilier 302, 50, Staatsbahn 612, 50, Lombarden 400, 00, Credit espagnol 318, 00. Consols von Mittags 1 Uhr waren 94 gemeldet.

Paris, 16. Nov. Rüböl pr. Novbr. 82, 00, pr. Januar-April 81, 00. Mehl pr. November 66, 25, pr. Januar-April 62, 25. Spiritus pr. November 73, 50 Hausse. — Frostwetter.

Antwerpen, 16. Nov. Getreidemarkt. Weizen, feinster Hamburger 29¾ bezahlt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Fest. Raffinirtes, Type weiß, loco 52 à ½, pr. December 50¼, pr. Januar 50.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 17. November.

Weizen pr. 5100℔ fl. 460—550.
Roggen pr. 4910℔ 128—129/30℔ fl. 403—410.
Gerste pr. 4320℔ kleine 105—109/10℔ fl. 372—381.
Erbsen pr. 5400℔ weiße fl. 432—441.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 17. November. [Bahnpreise.]
Weizen, weißer 130/132 — 135/136℔ nach Qualität 91½ bis 92½/92¾ Sgr., hochbunt und feinglasig 132/3—135/6℔ nach Qualität 90—91, 91½ Sgr., dunkelbunt und hellbunt 131/2—133/5℔ von 85/6—87½/90 Sgr., Sommer- und roth Winter- 132/3 — 137/139℔ von 80/81 bis 83½ Sgr. pr. 85℔.
Roggen 126—128—130—132℔ 67½—68—68½—69 Sgr. pr. 81⅚℔.
Erbsen nach Qualität 72½/73—73½/74 Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 104/6 — 110/112℔ von 61/62 62½/63 Sgr. große 110/12—117/20℔ von 62/63 — 63½/64/66 Sgr. pr. 72℔.
Hafer 39—41 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: Schneetreiben. Wind: NW. — Heute sind zu gestrigen Preisen 200 Last Weizen an unserm Markte verkauft worden, doch wurde die Stimmung zum Schlusse matter, und Manches blieb unverkauft. Bezahlt für bezogen 128/9℔ aber hell fl. 460, fl. 475, roth 134℔ fl. 510, bunt 131/2℔ fl. 515, hellbunt 128/9, 132/3℔ fl. 520, fl. 525, fl. 527, 135/6℔ fl. 530, fl. 532, hochbunt glasig 132, 135℔ fl. 540, fl. 545, fl. 547, weiß 129℔ fl. 545, 131℔ fl. 555 pr. 5100℔. — Roggen unverändert, 126℔ fl. 403, 127℔ fl. 406 pr. 4910℔. Umsatz 15 Last. — Weiße Erbsen fl. 432, fl. 438, fl. 441 pr. 5400℔. — Kleine 105, 109/10℔. Gerste fl. 372, fl. 381 pr. 4320℔. — Spiritus 15⅝, 15½ Thlr. bezahlt.

Königsberg, 16. Novbr. (K. H. Z.) Weizen loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 90/100 Sgr. Br., bunter pr. 85℔ Zollg. 85/90 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 83 bis 92 Sgr. Br. — Roggen loco flau, pr. 80℔ Zollg. 65 bis 70 Sgr. Br., 121℔ 66 Sgr. bez., 125℔ 67 Sgr. bez., 128℔ 67½ Sgr. bez., 131℔ 68 Sgr. bez., 128℔ 68½ Sgr. bez., pr. Nov. pr. 80℔ Zollg. 68½ Sgr. Br., 67½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1869 pr. 80℔ Zollg. 67 Sgr. Br., 66 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 67 Sgr. Br., 66 Sgr. Gd. — Gerste, still, große pr. 70℔ Zollg. 56 bis 64 Sgr. Br., 59½/60/61 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 55 bis 62 Sgr. Br., 59½/61 Sgr. bez. — Hafer pr. 50℔ Zollg. 38 bis 43 Sgr. Br., 39½/41 Sgr. bez. — Erbsen weiße Koch-, pr. 90℔ Zollg. 70/76 Sgr. Br., 74 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70 bis 90 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 70 bis 78 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br. — Wicken, pr. 90℔ Zollg. 70 bis 75 Sgr. Br., 70/73 Sgr. bez. — Leinsaat, feine, pr. 70℔ Zollg. 80 bis 92 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 65 bis 80 Sgr. Br., 67 Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 12/15 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 15 bis 22 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5 bis 7½ Thlr. Br. — Leinöl ohne Faß 11⅛ Thlr. pr. Ctr. Br. — Rüböl ohne Faß 9⅛ Thlr. pr. Ctr. Br. — Spiritus-Bericht. pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, niedriger, loco ohne Faß 17 Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd., 16½ Thlr. bez., pr. November ohne Faß 16⅔ Thlr. Br., 16⅓ Thlr. Gd., pr. Frühjahr 1869 ohne Faß 17 Thlr. Br., 16½ Thlr. Gd.

Stettin, 16. Novbr. (Ostf.-Ztg.) Weizen stille, pr. 2125℔ loco gelber 69—70½ Thlr., blauspitz 61—63 Thlr., ungarischer 62 bis 67 Thlr., bunter 68—69 Thlr., weißer 70—74 Thlr., 83/85℔ gelber pr. November 70 Thlr. Br., Frühjahr 68 Thlr. Br. u. Gd. — Roggen feine Waare gut verkäuflich, andere Sorten weniger beachtet, pr. 2000℔ loco 55½—56½ Thlr., feiner 85℔ 57 Thlr. bez., pr. November 55 Thlr. bez. u. Br., November-December 52¾ Thlr. Br., 52½, 52, 52½ Thlr. bez., Br. u. Gd. — Gerste stille, pr. 1750℔ loco Ungar. Futter- 43—44½ Thlr., bessere 47—48 Thlr., feine 49—50 Thlr., Oderbruch 52½—53½ Thlr., Märk. 54 Thlr. — Hafer unverändert, pr. 1300℔ loco Galizischer 33 Thlr. bez., Pomm. 35 bis 36 Thlr., 47/50℔ pr. Frühjahr 35 Thlr. Br. — Erbsen pr. 2250℔ Futter- loco 62½—63 Thlr. — Rappkuchen 2 Thlr. 8½—10 Sgr. bez. 2⅓ Thlr. Gd. — Rüböl stille, loco 9¼ Thlr. Br., pr. Novbr. 9⅛ Thlr. Br., 1/12 Thlr. Gd., pr. April-Mai 9½ Thlr. bez. u. Br., pr. September-October 9⅝ Thlr. bez. — Spiritus ruhig, loco ohne Faß 16⅝, 5/24 Thlr. bez., kurze Lieferung ohne Faß 16¼ Thlr. bez., pr. Novbr. 15⅞ Thlr. bez. u. Gd., pr. Frühjahr 16 1/12, ⅛ Thlr. bez. — Regulirungs-Preise. Weizen 70 Thlr., Roggen 55 Thlr., Rüböl 9⅛ Thlr., Spiritus 15⅞ Thlr. — Petroleum loco 7¼ Thlr. bez., pr. November 7⅓ Thlr. Br. — Schweineschmalz, amerik. 6 11/12 Sgr. tr. bez. — Blauholz Domingo 1 11/12 Thlr. bei Posten bez. — Reis, Arracan 5½, 7/12, 17/24 Thlr. tr. nach Qual. bez. — Hering, Schott. Crown- und Fullbrand 13⅝ Thlr. tr. bez.

Breslau, 16. Novbr. Rothe Kleesaat wenig zugeführt, alte 9—12 Thlr., neue 12—15 Thlr., höchste Sorte über Notiz, weiße Saat wenig offerirt, 14—16—20—22 Thlr., hochfeine über Notiz bezahlt. — Thymothee à 7—8 Thlr. pr. Ctr.

Berlin, 16. November. Weizen loco pr. 2100℔ 62—74 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. November 63 Thlr. bz., pr. November-December 62½ Thlr. B. — Roggen loco pr. 2000℔ 55¼ Thlr. bz., schwim. 85/86℔ 56½ Thlr. bz., pr. November 55½—⅜—¼ Thlr. bz., pr. November-December 53½—⅜—¼ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 46—58 Thlr. nach Qualität. — Hafer loco pr. 1200℔ 32—36 Thlr. nach Qualität, 32—34½ Thlr. bz., pr. November 33½ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 56—74 Thlr. nach Qual., Futterwaare do. — Raps pr. 1800℔ 79—81 Thlr. — Rübsen Winter- 76—79 Thlr. — — Rüböl loco pr. 100℔ o. F. 9 5/12 Thlr. B. — Leinöl loco 11¼ Thlr. B. — Spiritus pr. 8000% loco o. F. 16⅔—½ Thlr. bz. Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 7/24—4⅙ Thlr., Nr. 0 u. 1 4—3⅞ Thlr., Roggenmehl Nr. 0 4—3¾ Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅝—3½ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack schwimmend: pr. Novbr. 3 Thlr. 22¼—½ Sgr. bz., Novbr.-Decbr. 3 Thlr. 20½ Sgr. B., December-Januar 3 Thlr. 18¾ Sgr. B., April-Mai 3 Thlr. 16½ Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 7 1/12 Thlr. B., pr. Nov. 7 Thlr. bz., pr. November-December do., Dec.-Jan. do., Febr.-März do.

Viehmarkt.

‡‡ Berlin, 16. Novbr. (Originalbericht.) Auf heutigem Viehmarkt waren zum Verkauf an Schlachtvieh angetrieben: 1007 Stück Rinder. Wiewohl die Exportgeschäfte heute nur von untergeordneter Bedeutung blieben so war der Markt doch belebt genug um die Preise theilweis etwas zu bessern. Prima erzielte pr. 100℔ Fleischgewicht 16, 17, sogar 18 Thlr., Secunda 13 bis 15 Thlr., Tertia 9—11 Thlr. — 3495 Stück Schweine. Trotz der etwas stärkeren Zutrifft wickelte sich doch das Geschäft mit einer Lebhaftigkeit ab, die seit einigen Markttagen herrschend geworden zu sein scheint. Nach Hamburg wurden 4 bis 500 Stück angekauft. Beste fette Kernwaare erzielte 17—18 Thlr. pr. 100℔ Fleischgewicht. — 2784 Stück Schafvieh. In dieser Viehgattung äußerte sich nur sehr geringe Nachfrage, weshalb ungeachtet der verminderten Zutrifft der Verkehr doch nur ein gedrückter war. Die Bestände wurden nicht geräumt. — 974 Stück Kälber. Auch hierfür verlief der Markt in flauer Haltung und die Preise blieben gedrückt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 16. November 1868. Wind: W. z. N.
Angekommen: Bandholm, Hermann, Assens; Fierke, Bertha, London; beide mit Ballast.
Wieder gesegelt: Domke, Ida (SD).
Den 17. November. Wind: N.
Gesegelt: Dyson, Columbine (SD.), London, Getreide. — Lauter, Vineta (SD.), Königsberg, Güter.
Nichts in Sicht.

Thorn, 16. November. 1868. — Wasserstand: + 1 Fuß 4 Zoll.
Wind: W. — Wetter: Schneefall.

Stromauf:
Von Magdeburg nach Wloclawek: Liepelt, Knust, gedarrte Cichorienwurzeln.

Stromab:
Jantz, Modrzejewski, Lenzen, Thorn, 160 Klafter Brennh.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Nov.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
16	4	333,93	+ 3,1	NW., schwach bezogen.
17	8	335,84	+ 0,2	N., Sturm, Schneegestöber.
	12	336,65	— 0,9	NNW., stürmisch, Schneegestöber.

Berliner Fondsbörse vom 16. Nov.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	4 7/15	3½	— —
Aachen-Mastricht	—	4	29½ G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	96½ bz
Bergisch-Märk. A.	7½	4	135 bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	196¾ bz
Berlin-Hamburg	9½	4	167½ bz
Berlin-Potsd.-Magdeb.	16	4	193⅝ bz
Berlin-Stettin	8	4	130½ G
Böhm. Westbahn	5	5	68 bz
Bresl.-Schweid.-Freib.	8	4	114½ bz
Brieg-Neisse	5 1/12	4	99 G
Cöln-Minden	8 11/12	4	124¾ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	4	4	113 et bz u G
do. Stamm-Pr.	4½	4½	109⅛ bz u G
do. do.	5	5	109⅛ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	9⅔	4	158½ G
Magdeburg-Halberstadt	13	4	153¾ bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	218 B
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	137½ bz u B
Mecklenburger	2½	4	74½ bz u B
Niederschles.-Märk.	4	4	87¾ bz
Niederschles. Zweigbahn	3⅔	4	81¼ bz u B

Dividende pro 1867.		Zf.	
Oberschles. Litt A. u. C.	13⅔	3½	191½ bz
do. Litt. B.	13⅔	3½	171½ bz
Oester.-Franz.-Staatsb.	8½	5	158¾-59¼ bz
Oppeln-Tarnewitz	—	5	78¾ bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr.	—	5	71½ B
Rheinische	7½	4	117⅞ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	26⅜ bz u B
Russ. Eisenbahn	5	5	82¼ bz
Stargardt-Posen	4½	4½	94½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅔	5	105¼-6¼ bz
Thüringer	8⅓	4	141½ B

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1867.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9½	4	155 G
Berliner Handels-Ges.	8	4	121 bz
Danzig	5⅙	4	106½ bz
Disc.-Comm.-Antheil	8	4	119⅛ bz u G
Königsberg	6 1/12	4	112 G
Magdeburg	4	4	87¾ G
Oesterreich. Credit.	7½	5	96-⅛ bz
Posen	5⅔	4	100½ G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	151 bz u G
Pomm. R. Privatbank	4½	4	86 B

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	98 bz
Staatsanl. 1859	5	103¼ bz
do. 54, 55	4½	94½ bz
do. 1859	4½	94½ bz
do. 1856	4½	94¾ bz
do. 1867	4½	94½ bz
do. 50/52	4	87⅞ bz
do. 1853	4	87½ bz
Staats-Schuldsch.	3½	81¾ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	119½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103 bz
do. do.	4½	96 bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	76¾ bz
do. neue	4	86¼ bz
Berliner Anleihe	4½	90¼ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	78 G
do. „	4	85 bz
Pommersche „	3½	75⅛ bz
do. „	4	85 B
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	85⅛ bz
Schlesische Pfdbr.	3½	80⅛ G
Westpreuß. „	3½	75⅛ G
do. „	4	82⅞ bz
do. neue „	4	— —
do. „	4½	90¾ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	91 bz
Pommer. Rentenbr.	4	91½ B
Posensche „	4	88⅛ bz
Preußische „	4	89⅞ bz
Schlesische „	4	91 bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	29 G
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43½ B
Schwedische Loose	—	— —
Oesterr. Metall.	5	50 bz
do. Nat.-Anl.	5	55 bz u G
do. 1854r Loose	4	71 bz u G
do. Creditloose	—	82 G
do. 1860r Loose	5	76½ bz
do. 1864r Loose	—	59¼ bz u B
Russ.-engl. Anl.	5	85½ G
do. do. 1862	5	86 bz
do. engl. Stck. 1864	5	91¼ et G
do. holl. do.	5	89 B
do. engl. Anleihe	3	54½ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	118½ bz
do. do. 1866r	5	115⅛ bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	69⅝ B
do. 6. do.	5	78¾ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	4	67 B
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	66½ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56⅝ bz
do. Cert. A. à 300 Fl.	5	91½ G
do. Part.-O. 500 Fl.	4	97¼ G
Amerik. rückz. 1882	6	79⅜-½ bz

Wechsel-Cours vom 15. Nov.

Amsterdam kurz	2½	142⅞ bz
do. 2 Mon.	2½	142⅜ bz
Hamburg kurz	2	150⅞ bz
do. 2 Mon.	2	150¼ bz
London 3 Mon.	3	6 23⅛ bz
Paris 2 Mon.	2½	80 11/12 bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅛ bz
do. do. 2 Mon.	4	86⅝ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26 G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 26 G
Leipzig 8 Tage	4	99⅛ G
do. 2 Mon.	4	99 1/12 B
Petersburg 3 Woch.	6½	93 bz
do. 3 Mon.	6½	91¾ bz
Warschau 8 Tage	6	83⅜ bz
Bremen 8 Tage	3½	110⅜ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99 3/10 bz	Napl. 5 12⅝ B
„ ohne R. 99⅝ bz	Lsd'r. 112⅝ bz
Oesterr. W. 87⅛ bz	Sovs. 6 24½ bz
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 9½ B
Russ. do. 83¾ bz	Gld. pr. ℔ 470½ B
Dollars 1 12¼ bz	Slb. [illegible] G

Die heute um 9 Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Auguste** geb. **v. Marck** von einem gesunden Töchterchen zeige hiermit allen Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung an. (3660)

Gr. Stürlack, Ostpr., den 14. Nov. 1868.

O. Haffner.

Bertha Neukirch,
Carl Waschinski,
Verlobte.
Putzig, im November 1868.

Nach langem schwerem Leiden starb heute an der Lungenschwindsucht meine innigst geliebte Frau, unsere Mutter, Tochter u. Schwägerin, Frau **Henriette Schwarz** geb. **Strehlke** im 42. Lebensjahre, welches tief betrübt und um stille Theilnahme bittend, anzeigen

(3648) **die Hinterbliebenen.**

Rambeltsch, den 16. Nov. 1868.

Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über das Vermögen des hiesigen Kaufmann Gustav Johann Salzhuber ist durch Ausschüttung der Masse beendigt.

Danzig, den 6. November 1868. (3594)

Königl. Stadt- und Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Die nothwendige Subhastation des Vorschkeschen Grundstücks Neufahrwasser No. 33 E., Theilungs halber, ist zurückgenommen und wird der Licitationstermin am 20. Januar 1869 aufgehoben. (3595)

Danzig, den 6. November 1868.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Friedrich Schleiermacher's

Monologen

mit einer Lebensbeschreibung Schleiermacher's versehen von J. H. Kirchmann. Preis 5 Sgr. Eingetroffen in der Buchhandlung von

E. Doubberck, Langenmarkt No. 1.

Lotterie in Frankfurt a. M.

von der Königl. Preußischen Regierung concessionirt.

Ziehung der 1. Kl. beginnt am 9. Decbr.

Original-Loose offeriren (3433)

1/4	1/2	1/1 Loos
à Rt. 1,	Rt. 2,	Rt. 4,

incl. Porto- und Schreibegebühren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7.

Pariser Ballfächer empfiehlt
Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Reise-Necessaires für Herren und Damen von Rt. 2. 15. bis Rt. 15 pro Stück.
Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Cigarren- u. Brieftaschen,

Visites, Notes und Portemonnaies mit und zur Stickerei sind eingetroffen und empfehle solche zu Fabrikpreisen. (3415)

Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Die neuesten Damen-Taschen mit Bronce- und Stahlbügel in größester Auswahl.

Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Um das Copiren und Abschreiben der Fakturen zu ersparen, empfehle Bücher mit Fälzen und Maschinen zum Eindringen der Originale. Die Buchbinderei und Papierhandlung von

J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.

C. H. Stobwasser & Co.
Petroleum-,
Tisch-,
Hänge-,
Wand- und Hand-
Lampen,
einzelne
Lampentheile,
Lampenglocken,
Cylinder und Dochte

empfehle zu den mäßigsten Preisen en gros und en détail.

Robert Werwein,
Langebrücke No. 5,
zwischen dem grünen und Brodbänkenthor,
im Hause des Herrn G. B. Mung.

Große diesjährige Runkelrüben und Wrucken empfiehlt billigst

C. F. Doering, Brodbänkengasse No. 31.

Frische Kieler Sprotten,
Astrach. Caviar,
Ital. Maronen,
Oporto-Birnen, Prünellen
empfiehlt
Carl Schnarcke.

Des ungünstigen Winters wegen mit meinem

großen Lager zu räumen, verkaufe ich sämmtliche Gegenstände zu enorm billigen Preisen.

Für Damen:

Alle Sorten Pelzfutter, Muffen, Stolas, Pelerinen u. Manschetten, in feinem Nerz-, Bisam-, Zobel-, Marderpelzen, Jacken mit Pelzfutter, Pelzbesätze zu Barrets und Mänteln, Theater-Fußkörbchen, Pelz-Teppiche, Herbst- u. Winter-Mäntel und Jacken in großer Auswahl.

Für Herren:

Reise- und Geh-Pelze in allen Pelzarten, Schlittendecken, Pelzstiefel, Fußsäcke, Schlafpelze, Bibermützen, Pelzfutter u. verschiedene Felle in Auswahl, von feinem Double, Rattiné, Eskimo-Röcke, Ueberzieher u. Jaquets, Beinkleider, Westen, Schlafröcke und Kutscher-Livrées. Bestellungen werden binnen Kurzem ausgeführt. (3603)

Velour von der Elle à 25 Sgr., 1⅓, 1½ und 2 Thlr., Doubles von 25 Sgr. bis 3 Thlr. pro Elle.

J. Auerbach, Langgasse No. 26.

120

Stück Paletots und Anzüge für Knaben von 2—16 Jahren, habe ich wegen zu großen Vorraths

zum Ausverkauf gestellt.

Peril's Knaben-Garderoben-Handlung.

70. Langgasse 70.

Für Knaben erhielt aufs Neue

Barrets mit Pelz-, Krimmer- u. Sammetbesatz, Hüte in Filz, Sammet und versch. Stoffen

und empfiehlt in reicher Auswahl

Wilh. Kutschbach's Hut- und Filzwaaren-Fabrik,
Langgasse No. 40.

Filzschuhe und -Stiefel, Gummischuhe und Stiefel für Herren und Damen in bekannter guter Waare,

Herbst- und Winter-Mützen für Herren in schönen und praktischen Formen,

Velour-Hüte, Extra-Qualität,

Seidenhüte in spanischer Façon empfiehlt

Wilh. Kutschbach,

(3667) Langgasse No. 40.

Josef Lichtenstein,

Langgasse No. 28,

empfiehlt sein bekannt **größtes Lager** der

neuesten Mäntel und Jacken

für die Herbst- und Winter-Saison von dem einfachsten bis elegantesten Genre zu außerordentlich soliden Preisen.

P. S. Vorjährige Mäntel bedeutend unter dem Kostenpreise. (2765)

Toilette-Fett-Seifen

sind die anerkannt besten, mildesten und im Verbrauch die billigsten aller Toilette-Seifen. Ich habe diese Seifen zur grössten Vollkommenheit gebracht und sind solche nur allein ächt mit meiner Firma in allen renommirten Parfümerie- und Seifenhandlungen zu haben.

C. G. Kämmerer,

(3604) Seifen- und Parfümerie-Fabrikant in Dessau.

Niederlage bei **Richard Lenz** in Danzig, Jopengasse No. 20, neben der Homannschen Buchhandlung.

Mittel zur Pflege der Haut.

Poudre de Riz, à Schtl. 5 Sgr., à Lth. 1 Sgr.,
Cold Cream, à Büchse 5 u. 10 Sgr., à Lth. 1½ Sgr.,
Toilette-Glycerin, chemisch rein, à Flasche 2½ u. 5 Sgr., à Lth. 6 Pf.,
Mandelkleie aus nicht entölten Mandeln, à Schtl. 2½ u. 5 Sgr., à Pfd. 8 Sgr.

Diese Toilette-Artikel sind die erfolgreichsten Mittel gegen aufgesprungene und rauhe Haut des Gesichts und der Hände und können daher zur Erlangung und Bewahrung einer gesunden, weißen und zarten Haut nicht genug empfohlen werden.

Richard Lenz,
Parfümerien- und Droguen-Handlung,
Jopengasse No. 20, neben der Homannschen Buchhandlung. (3605)

Fromage Camembert, Fromage Neufchat., Pumpernickel empfiehlt (3640)

A. Fast, Langenmarkt No. 34.

---

1 gold. Siegelring (neu) Baumgartschegasse 44.

Ich halte Lager von Gold- u. Silberbesätzen jeden Genres.

L. J. Goldberg,

(3348) Langgasse No. 24.

Gänzlicher Ausverkauf.

Da ich vorgerückten Alters wegen mein Geschäft aufgebe, so habe ich mein sämmtliches Waaren-Lager an Gold- und Silberwaaren zum Ausverkauf gestellt. Ich mache daher ein hochgeehrtes Publikum auf diesen vortheilhaften Ausverkauf aufmerksam, und gebe 20 pCt. unterm Kostenpreise. (3671)

Hochachtungsvoll
G. E. Wulsten,
Goldschmiedegasse No. 5.

NB. Das Geschäftslokal nebst Wohnung ist von Neujahr zu vermiethen.

Lupinen,

wo möglich gedarrt, werden gekauft in

Lichtenthal bei (3574)

Czerwinsk.

Ein gesundes starkes Pferd ist Umstände halber zu verkaufen Langefuhr 78.

Hundeg. 15 ist ein möbl. Zimmer zu verm. u. gl. zu beziehen.

Ein rentabler Gasthof,

verbunden mit Fremdenverkehr, an Eisenbahn und Chaussee gelegen, ist veränderungshalber zu verkaufen. Es kann auch neben der Gastwirthschaft, der Oertlichkeit und guten Lage wegen, jedes andere Geschäft mit gutem Erfolge betrieben werden. Auskunft ertheilt Herr **Paul Thieme** in Danzig, 1. Damm No. 2. (3631)

Die Einrichtung einer **Spiritus-Fabrik** wird zu kaufen gesucht. (2663)

C. Brüggemann,
Ketterhagergasse 4.

Einem Friseur-Gehilfen, aber nur einem geübten **Perücken- und Tischarbeiter,** weise ich eine von mir fünf Jahre bekleidete erste Stelle in einem feinen Friseur-Geschäfte nach. Salair und Stellung nur achtbar. Schriftliche, am liebsten persönliche Offerten, erbittet baldigst (3570)

Richard Lemke, Coiffeur,
Langenmarkt 39, Eing. Kürschnergasse.

John Corbett,

Stoke Prior Salt Works, Worcestershire,
Sole Agents for the Export of Salt from Gloucester and Bristol (3623)

Hendewerk & Wright,
79. Mark Lane, London and Gloucester.

Ein unverheiratheter erfahrener **Landwirth** in gesetztem Alter, welcher längere Zeit als Inspector auf größeren Gütern in der Mark Brandenburg fungirte, sucht eine gleiche Stelle sogleich oder später. Adressen werden durch die Expedition dieser Zeitung unter No. 3593 erbeten.

Ein verheiratheter Müllermeister kann sich in Grüneberg bei Pr. Stargardt melden. (3575)

Zur Nachricht.

Die Wirthschafterstelle in Cadinen ist besetzt.

Ein photographisches Atelier ohne Utensilien, in Bütow i. Pomm. beim Markt belegen, ist sofort billig zu verpachten. Näh. auf Franco-Anfragen unter Chiffre F. M. poste restante Bütow oder bei der Exped. d. Ztg. (3485)

Freitag, den 20. November. Tagesordnung: Prämienvertheilung. Jahresbericht. Wahl des Vorstandes. (3675)

Gewerbe-Verein.

Donnerstag, den 19. Nov. 1868: 6—7 Uhr Bibliothekstunde, um 7 Uhr Vortrag des Herrn Dr. Schulz: Ueber Pompeji. (3661)

Der Vorstand.

Bujack's Hôtel.

An meinem neu arrangirten Mittagstisch können noch einige Herren Theil nehmen im Abonnement von 6 Thlr. monatlich. (3649)

Den geehrten Kegelschützen erlaube mir noch für einige freie Tage der Woche meine Kegelbahn bestens zu empfehlen.

(3650) **A. Bujack,** Langenmarkt No. 21.

Im grossen Saale des Gewerbehauses am nächsten Dienstag, den 24. d., Abends 7 Uhr:

Die Philosophie und das practische Leben.

Ein Vortrag von A. L. Lua.

Billets à 10 Sgr. sind zu haben in den Buchhandlungen der Herren Bertling, Scheinert (Saunier), Weber und Ziemssen, wie in der Conditorei des Herrn Grentzenberg. (3657)

Der Unterzeichnete beabsichtigt drei Vorträge über die

Geschichte der deutschen Einheitsbestrebungen

zu halten. Dieselben werden an den drei aufeinander folgenden Freitagen, den 20. u. 27. November und den 4. December, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses stattfinden.

Billets à 1 Thlr. zu allen drei, à 15 Sgr. zu einzelnen Vorträgen sind durch die in Umlauf gesetzten Subscriptionslisten und in der Buchhandlung von Léon Saunier, A. Scheinert, zu haben. (3607)

Dr. H. Prutz.

Danziger Stadttheater.

Mittwoch, den 18. November. (2. Ab. No. 16.) **Die Räuber.** Trauerspiel von Schiller. Karl . . . Herr von Ernest.

Selonke's Etablissement.

Mittwoch, 18. November:

Drittes Gastspiel der berühmten Schlittschuhtänzerin Miß Frederika aus London.

Große Vorstellung und Concert.

Emil Heideprim

wird ersucht, in Kurzem nach Hohenstein i. Ostpr. zu kommen. Ein großer Tanzzirkel wartet seiner. Antwort an **H. Baatz.** (3643)

Dombau-Loose à 1 Rt. bei **Meyer & Gelhorn,** Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Ein Rittergut von ca. 2000 Morgen, dessen Gutsgebäude mit ca. 15000 Thlr. versichert sind, soll mit lebendem u. todtem Inventar verkauft werden. Selbstkäufer belieben ihre Adresse sub 8468 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.